

Geheimnisses Gottes zu ermöglichen, das in den zahlreichen theologischen Begriffen des Johannesevangeliums verborgen liegt. Das mag damit zusammenhängen, daß Martinis Meditationen und Ansprachen auf einen Exerzitienkurs zurückgehen, den er vor Ordensleuten gehalten hat. Auf den „Sitz im Leben“ Exerzitien ist es auch zurückzuführen, daß der Verf. Verbindungslinien zwischen der johanneischen Theologie und dem ignatianischen Exerzitienbuch aufzeigt. Das Buch empfiehlt sich als Hilfe zum geistlichen Leben aus dem Leben, das der johanneische Jesus in Fülle anbietet.

### Kirchen- und Theologiegeschichte

BASILIUS VON CAESAREA: *Die Mönchsregeln*. Einführung und Übersetzung v. Karl Suso Frank. St. Ottilien 1981: EOS-Verlag. 426 S., geb., DM 29,80.

Basilius der Große (ca. 330–379), der zweifellos zu den größten Theologen der alten Kirche zählt und zusammen mit den beiden anderen ‚Kappadoziern‘ Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa entscheidenden Anteil an der Formulierung der altkirchlichen Trinitätslehre hatte, leistete nicht nur auf dem Gebiet gelehrt-spekulativer Theologie Bedeutendes, sondern kann auch im Bereich der gelebten Theologie bis heute als Wegweiser zu echter Christlichkeit und geistig-geistlicher Vollkommenheit gelten.

Seine hier in deutscher Übersetzung vorgelegten Erklärungen und Handreichungen zum asketischen Leben, die traditionell als seine „Mönchsregeln“ bezeichnet werden, dokumentieren – über die persönliche Entscheidung für die asketisch-monastische Lebensform hinaus – sein Bemühen um die asketische Bewegung seiner Zeit und den Versuch, konsequent vom Evangelium her ihre vielfältigen Strebekräfte zu formen, zu ordnen und in die Kirche einzubinden. Der Herausgeber und Übersetzer skizziert zunächst in einer umfangreichen, sorgfältigen und wohlwollend-kritischen Hinführung (7–72) den persönlichen Weg des Basilius zum Mönchtum, ortet seine Position und Funktion im damaligen asketisch-monastischen Umfeld, zeichnet die verschiedenen Stadien der schriftlichen Fixierung des asketischen Schrifttums des Kappadoziens, versucht eine exemplarische Charakterisierung seines asketisch-monastischen Programms und gibt einige Hinweise auf dessen Wirkungsgeschichte. Dem Text selber (73–374), der – erstmals seit 1877 – die vollständig deutsche Übersetzung der „Längeren Regel“ und der „Kürzeren Regel“ bietet, ist ein relativ umfangreicher, erläuternder und vertiefender Anmerkungsbeleg beigefügt (375–400). Der Registerteil schließlich ermöglicht nicht nur eine schnelle Orientierung in Namen und Sachen, sondern bestätigt in seinem ausführlichen Bibelstellenregister in beeindruckender Weise, wie sehr Basilius die asketisch-monastische Lebensform als „Leben nach dem Evangelium“ verstand. P. Revermann

FISCHER, Wolfram: *Armut in der Geschichte*. Erscheinungsformen und Lösungsversuche der „Sozialen Frage“ in Europa seit dem Mittelalter. Reihe: Kleine Vandenhoeck-Reihe 1476. Göttingen 1982: Vandenhoeck & Ruprecht. 143 S., kt., DM 16,80.

Das Taschenbuch von Wolfram Fischer, dem Berliner Wirtschafts- und Sozialhistoriker, ist die umgearbeitete Fassung eines Gutachtens über die „Neue Soziale Frage in historischer Perspektive“. Die „Neue Soziale Frage“ ist seit 1975 von Heiner Geißler in die politische Diskussion eingeführt worden.

Um das Ergebnis gleich vorwegzunehmen, in der Armutproblematik gibt es keine wirklich neuen Fragen. „Was an wirklicher Armut heute noch besteht, sind vor allem die schwer zu beseitigenden